

## **Deckelöffner für die Zuschuss-Töpfe der EU** Erlangen AG stellt Büro vor — Dienstleister für kleine und mittlere Unternehmen — Unterstützung kostenlos

Mit der Präsentation eines EU-Büros ist die „Erlangen AG“ in ihre Konkretisierungsphase gestartet. Die neue Einrichtung hat das Ziel, als Dienstleister für kleinere und mittlere Unternehmen bei geplanten Projekten in der Europäischen Union zur Verfügung zu stehen und Erlangen als Standort europäisch zu positionieren.

Das neue Büro wird von Marco Wendel (30) besetzt, ein Diplomvolkswirt aus Bayreuth, der damit in Erlangen seine ersten beruflichen Sporen verdient. Erlangens Wirtschafts- und Finanzreferent Konrad Beugel, Vorstandssprecher Matthias Hiegl von der Erlangen AG und Michael C. Laubenheimer von der Rupprecht Consult aus Köln warben bei einer Gesprächsrunde im IZMP vor Erlanger Unternehmern für ihre Dienstleistungen — im ersten Halbjahr 2007 kostenlos.

Drei Projekte aus der Industrie, der Stadt und dem Mittelstand sollen bis Mai 2007 auf den Weg gebracht werden, um eine finanzielle Förderung durch die EU zu erreichen. Eingeschlossen sind z.B. die Beratung bei der Informationsbeschaffung, der Beistand bei Projekt und Programm sowie die Übernahme administrativer Tätigkeiten wie Koordination, Antragschreibung, Berichtswesen und Kostenabrechnung. Unter Umständen ist auch Hilfe beim Projektmanagement angesagt.

### **Infos per Crash-Kurs**

Unterstützung erhält die inzwischen vierköpfige Truppe der Erlangen AG durch die Rupprecht Consult, die insbesondere den Erlanger Büroleiter in einem Crash-Kurs auf seine Aufgaben vorbereiten und ihm alle Möglichkeiten nahe bringen soll. Die Kölner GmbH zählt zehn Mitarbeiter bei einem Jahresumsatz von einer Dreiviertel Million Euro und nennt Städte, Regionen und Nahverkehrsunternehmen als Partner — „mit einer Erfolgsquote von 80 Prozent“ (Laubenheimer). Der Vertreter der Kölner Firma, die bis Mai auf Honorarbasis für die Erlangen AG arbeiten soll, gab den anwesenden Unternehmern erste wichtige Praxistipps für ihren Umgang mit der EU mit auf den Weg.

Was ist von einem Erlanger EU-Büro — übrigens untergebracht im IZMP in der Henkestraße — zu erwarten? Antwort auf die Frage könnte ein Blick nach Mannheim geben, wo seit fünf Jahren eine vergleichbare Einrichtung besteht, die in dieser Zeit über 100 von der EU geförderte Projekte durchgeführt bzw. begleitet hat — zum großen Teil städtische. Dabei sind bis jetzt EU-Mittel in Höhe von rund 40 Millionen Euro nach Mannheim bzw. in die Region geflossen. An diesem Erfolg will sich das Erlanger Büro orientieren — wobei man in Erlangen den Fokus vor allem auf die Unterstützung der Wirtschaft legt. Im Blickpunkt dabei: innovative kleinere und mittlere Unternehmen, die bisher den administrativen Aufwand für die Förderung ihrer Projekte durch die EU gescheut haben. Das Erlanger Büro soll sie dabei jetzt entlasten.

Die Erlangen AG ist am 19. September 2005 mit einem Grundkapital von 50000 Euro — 25 Prozent dieses Budgets sind übrigens für das EU-Büro bereitgestellt — gegründet worden. Beugel, Mitglied des Vorstands: „Wir wollen damit neue Wissensressourcen erschließen, Wege in neue Märkte aufzeigen und weltweit den Standort Erlangen vermarkten.“

### **„Wissensimmobilie“ geplant**

Beteiligt sind die Stadt Erlangen zu 51, die Siemens AG zu 25, die Friedrich-Alexander-Universität zu 5, die Rehau AG, die Sparkasse Erlangen und die Raiffeisen-Volksbank Erlangen-Höchstadt zu je 2,95, die Tintschl Holding AG zu einem sowie die IHK Nürnberg und die Kreishandwerkerschaft zu je 0,6 Prozent. Der Rest von 7,95 Prozent kann an weitere Interessenten vergeben werden.

Im „Konkretisierungsjahr“ 2007 soll neben dem EU-Büro noch die „Wissenslandkarte“ („Regiolog“) der Metropolregion, der Aufbau eines Vertriebsnetzwerks und die Planung einer „Wissensimmobilie“ vorangetrieben werden. Letztere will erfolgreichen Unternehmen, denen die Gründerzentren zu klein werden, einen „Zwischen-Aufenthalt“ bieten.